

# Unfälle & Verletzungen im alpinen Skisport

Zahlen und Trends 2022/2023



Herausgegeben von der



**ASU**  
Auswertungsstelle  
für Skiunfälle

In Kooperation mit der



# Unfälle und Verletzungen

## im alpinen Skisport

### Zahlen und Trends der Saison 2022/2023

David Schulz, Auswertungsstelle für Skiunfälle,

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG – Sportversicherung, Düsseldorf, 2023

Diese Analyse ist unter [www.stiftung.ski/sis-lab/asu-unfallanalyse/](http://www.stiftung.ski/sis-lab/asu-unfallanalyse/) kostenlos verfügbar.

1. Zusammenfassung .....	2
2. Einleitung.....	3
3. Aktuelle Skiunfallzahlen .....	4
4. Skifahrer*innen in stationärer Behandlung .....	4
5. Verletzungsbild.....	6
5.1 Verletzungslokalisierung bei Erwachsenen ( $\geq 15$ Jahre).....	6
5.2 Entwicklung der Verletzungslokalisierung .....	8
6. Kollisionsunfälle.....	10

---

## 1. Zusammenfassung

### **Verletzungsrisiko deutscher Skifahrer\*innen steigt**

In der Saison 2022/2023 steigt die Anzahl der verletzten Skifahrer\*innen deutlich und beträgt hochgerechnet etwa 42.000 bis 44.000 Skisportler\*innen. Im Vergleich zur Basis-Saison 1979/80 ergibt sich ein Gesamtrückgang von aktuell etwa 56 Prozentpunkten.

### **Zahl der stationär behandelten Skifahrer\*innen steigt ebenfalls**

Auch das Risiko für eine stationäre Behandlung nach einem Skiunfall ist von 1,6 auf 1,73 von 1.000 Skifahrer\*innen gestiegen. Hochgerechnet kann von etwa 7.200 bis 7.400 stationären Behandlungen nach Skiunfällen ausgegangen werden.

### **Verletzungsrisiko steigt für die meisten Körperregionen mit Ausnahme der Knie**

Das Risiko einer Knieverletzung sinkt von 2,94 auf 2,70 je 1.000 Skifahrer\*innen. Hingegen steigt das Risiko für Verletzungen im Bereich der Schulter und Oberarme im Vergleich zur Saison 2021/22 deutlich von 1,87 auf nunmehr 2,61 je 1.000 Skifahrer\*innen. Auch das Verletzungsrisiko für die Körperregionen Rumpf/Hüfte/Oberschenkel, Unterschenkel/Fuß und Unterarm/Hand steigt zum Teil deutlich.

### **Risiko für Kollisionsunfälle steigt deutlich**

Das Risiko für Kollisionsunfälle stieg von 1,29 auf 1,50 Kollisionsunfälle mit Verletzungsfolgen je 1.000 Skifahrer\*innen an. Wie in der Vorsaison 2021/22 ist der Anteil der Kollisionsverletzungen an den gesamten Skiverletzungen mit 19,7 Prozent ausgesprochen hoch.

---

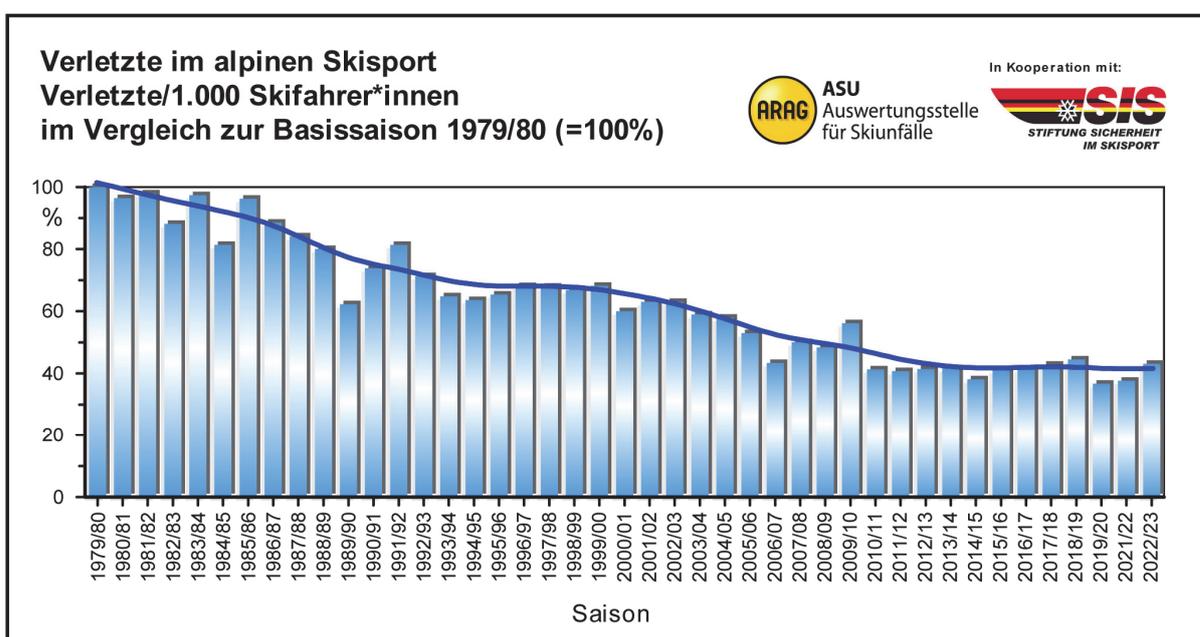
## 2. Einleitung

Seit dem Jahr 1980 wird die umfassende Statistik über Unfälle und Verletzungen unter deutschen Skifahrer\*innen von der Auswertungsstelle für Skiunfälle (ASU Ski) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG erstellt und veröffentlicht. Diese weltweit in dieser Form einmalige Analyse basiert auf den Daten, die Mitgliedern von DSV aktiv im Falle eines Unfalls melden. Obwohl in den letzten Jahren und insbesondere seit der Corona-Pandemie eine positive Mitgliederentwicklung verzeichnet werden konnte, ist langfristig betrachtet in den letzten zwei Jahrzehnten ein leichter Rückgang in der Zahl der Mitglieder zu verzeichnen. Insgesamt bleibt die Datengrundlage bemerkenswert stabil und weist nur geringfügige Schwankungen auf. Die herausragende Rücklaufquote der erhobenen Daten trägt entscheidend dazu bei, einen verlässlichen und umfassenden Überblick über die Entwicklungen und Trends bei Unfällen und Verletzungen im alpinen Skisport zu geben. Mein Dank gilt unseren langjährigen und geschätzten Partnern: DSV aktiv / Freunde des Skisports im DSV sowie der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS). Dank ihrer Unterstützung ist es der ASU Ski möglich, diese bewährte Analyse regelmäßig zu erstellen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es ist offenkundig, dass die vorhandene Datenbasis sehr robust ist. Es sei dennoch betont, dass es dringend notwendig ist, die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Prävention von Verletzungen im Skisport zu richten. Hierbei spielen DSVaktiv und SIS eine zentrale Rolle, denn ihr Anliegen ist es, die Anzahl sowie die Schwere der Verletzungen im alpinen Skisport zu reduzieren. Dies beinhaltet auch gezielte Präventionsmaßnahmen insbesondere bei solchen Verletzungen, die potenziell langfristige Folgen nach sich ziehen können. Dieser Fokus auf präventive Maßnahmen ist nicht nur sinnvoll, sondern auch praktisch umsetzbar und sollte daher in Zukunft noch stärker in den Vordergrund der Bemühungen gestellt werden.

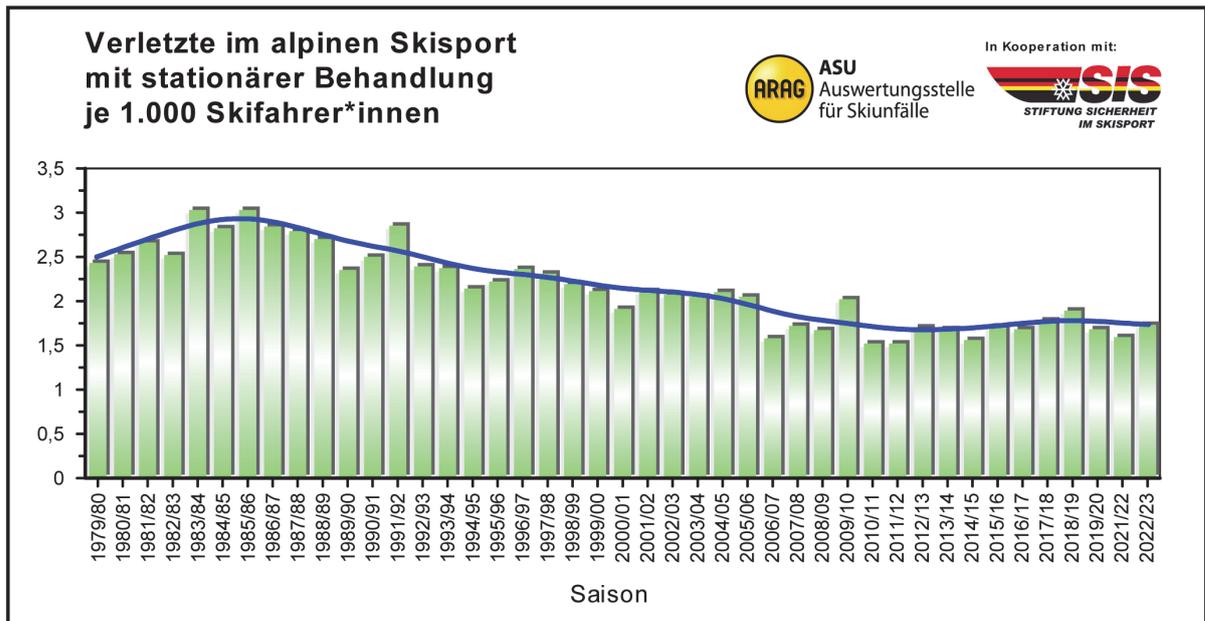
## Aktuelle Skiunfallzahlen

In der Skisaison 2022/2023 zeigt sich ein deutlicher Anstieg in der Anzahl der verletzten Skifahrer\*innen im Vergleich zur Vorsaison 2021/2022. Die ASU Ski-Analyse dokumentiert, dass hochgerechnet zwischen 42.000 und 44.000 Skisportler\*innen aufgrund von Verletzungen, die sie auf der Piste erlitten haben, ärztlich behandelt werden mussten. Dies bedeutet einen Rückgang von etwa 56 Prozentpunkten im Vergleich zur Basis-Saison 1979/80, die als Referenzwert von 100 Prozent festgelegt wurde, und veranschaulicht damit die Veränderungen im Verletzungsrisiko über mehrere Jahrzehnte.



### 3. Skifahrer\*innen in stationärer Behandlung

In der Berichtssaison 2022/2023 zeigt sich ein leichter Anstieg des Risikos für stationäre Behandlungen nach Skiunfällen im Vergleich zur vorangegangenen. Nach 1,6 von 1.000 in der Saison 2021/2022 mussten aktuell 1,73 von 1.000 Skifahrer\*innen nach Verletzungen, die sie beim Skifahren erlitten hatten, stationär im Krankenhaus behandelt werden. Dies entspricht hochgerechnet in etwa 7.200 bis 7.400 Fällen von stationären Behandlungen nach Skiunfällen.



Es ist zu betonen, dass das Risiko für stationäre Behandlungen zwar ein Indikator für die Schwere der Verletzungen im Skisport ist, aber nicht der einzige. In der aktuellen Saison lag der Anteil der operierten Skifahrer\*innen an der Gesamtzahl der verletzten Personen bei 52 Prozent – ein geringfügig niedrigerer Wert als in der vorherigen Saison. Ebenso verringerte sich der Anteil der verletzten Skifahrer\*innen, die stationär im Krankenhaus aufgenommen werden mussten, leicht von 66 auf 63 Prozent. Darüber hinaus waren 65 Prozent der Verletzten aufgrund ihrer Verletzungen arbeitsunfähig, im Durchschnitt für etwa 39 Tage, was eine nur geringfügige Veränderung gegenüber der Vorsaison darstellt.

---

## 4. Verletzungsbild

Im folgenden Abschnitt wird die Verteilung der Verletzungen im alpinen Skisport anhand von Prozentwerten auf die verschiedenen Körperteile detaillierter beleuchtet. Diese Prozentwerte bieten zwar keinen direkten Aufschluss über das Verletzungsrisiko, ermöglichen jedoch ein klares und leicht verständliches Bild darüber, welche Körperregionen bei Skifahrer\*innen am häufigsten betroffen sind. Zusätzlich wird aufgrund der signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Verletzungen eine separate Darstellung der Daten für Männer und Frauen vorgenommen, um ein umfassenderes Verständnis der Verletzungsmuster zu gewährleisten.

### 4.1 Verletzungslokalisierung bei Erwachsenen ( $\geq 15$ Jahre)

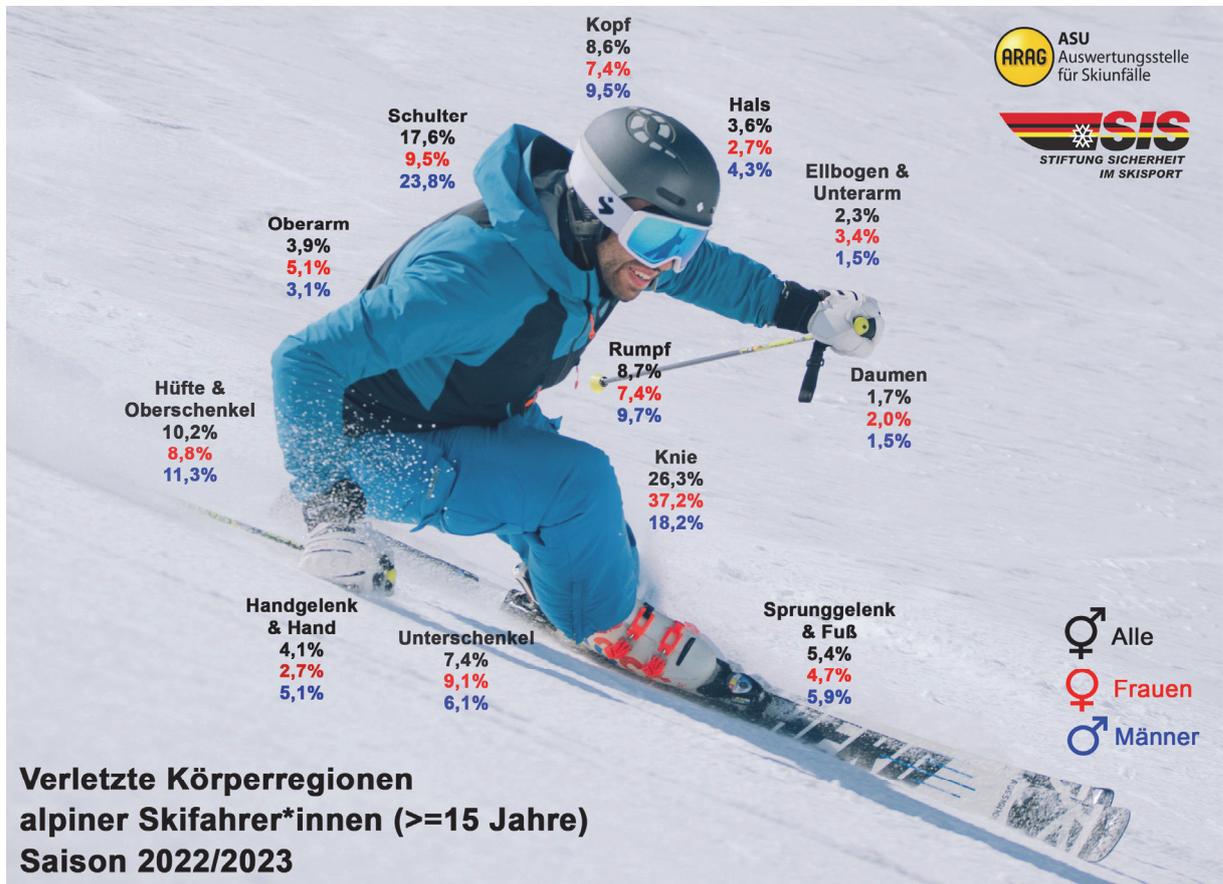
In der Saison 2022/23 machten Kopfverletzungen 8,6 Prozent aller Verletzungen im Skisport aus, was einen weiteren Rückgang von 9,9 Prozent in der vorherigen Saison darstellt. Interessanterweise sank der Anteil der Kopfverletzungen bei Männern deutlich auf 9,5 Prozent, während er bei Frauen auf 7,4 Prozent anstieg. Dies zeigt eine differenzierte Entwicklung der Verletzungsmuster zwischen den Geschlechtern.

Bezüglich der Schulterverletzungen ist ein bemerkenswerter Anstieg von einem relativ niedrigen Ausgangswert von 14,6 Prozent auf aktuell 17,6 Prozent festzustellen. Bei Männern sind nahezu ein Viertel aller Verletzungen (23,8 Prozent) Schulterverletzungen, während bei Frauen etwa jede zehnte Verletzung (9,5 Prozent) die Schulter betrifft. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Schulterverletzungen bei Männern mehr als doppelt so häufig auftreten wie bei Frauen.

Ein leichter Anstieg ist auch bei den Rumpferletzungen zu beobachten, deren Anteil nun bei 8,7 Prozent liegt. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf einen erhöhten Anteil bei den Frauen zurückzuführen, bei denen der Anteil auf 7,4 Prozent gestiegen ist.

Beim Anteil der Knieverletzungen ist eine leichte Verringerung von 28,1 Prozent auf nun 26,3 Prozent zu verzeichnen. Diese Veränderung betrifft vor allem Skifahrerinnen-

nen, bei denen der Anteil der Knieverletzungen um mehr als 5 Prozentpunkte auf 37,2 Prozent sank. Bei den Skifahrern blieb dieser Wert nahezu unverändert und liegt nun bei 18,2 Prozent. Trotz dieser Veränderungen bleibt das Knie die am häufigsten von Skiverletzungen betroffene Körperregion.



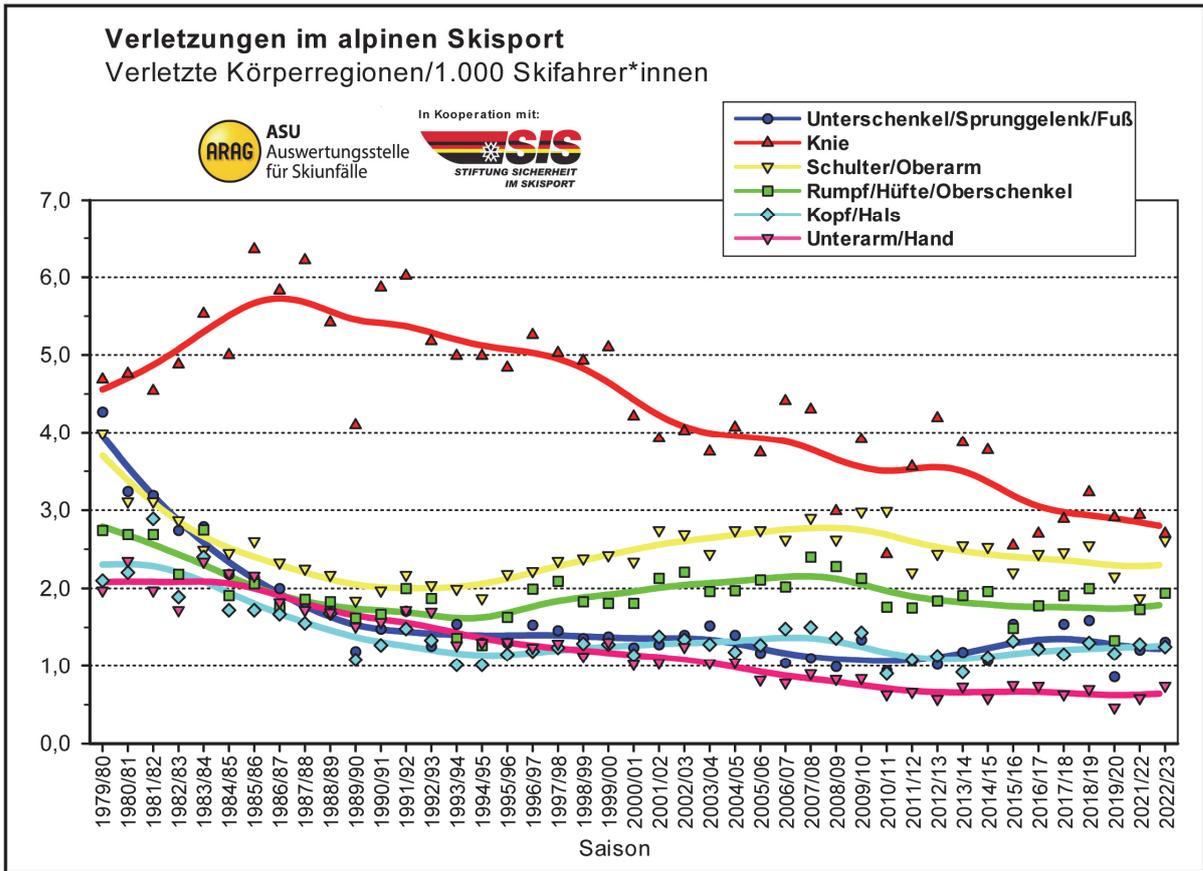
---

## 4.2 Entwicklung der Verletzungslokalisierung

In der Saison 2022/23 zeigt sich bei insgesamt steigendem Verletzungsrisiko in verschiedenen Körperregionen jedoch ein gemischtes Bild. Während das Risiko für Knieverletzungen, das nach wie vor am höchsten ist, leicht von 2,94 auf 2,70 pro 1.000 Skifahrer\*innen sinkt, ist ein deutlicher Anstieg des Risikos für Verletzungen im Bereich der Schulter und Oberarme zu verzeichnen, der von 1,87 auf 2,61 je 1.000 Skifahrer\*innen steigt. Diese Entwicklung verdeutlicht die variierenden Risiken in unterschiedlichen Körperregionen. Die Verletzungsrisiken verändern sich durch verschiedene Einflussfaktoren, wodurch es notwendig und sinnvoll ist, präventive Maßnahmen immer wieder gezielt anzupassen.

In der aktuellen Skisaison 2022/23 ist ein Anstieg des Verletzungsrisikos für die Körperregionen Rumpf, Hüfte und Oberschenkel von 1,73 auf 1,94 Verletzungen je 1.000 Skifahrer\*innen zu beobachten.

Ebenso erhöht sich das Risiko für Verletzungen im Bereich Unterschenkel und Fuß von 1,21 auf 1,31 pro 1.000 Skifahrer\*innen. Während das Risiko für Kopf- und Halsverletzungen stabil bleibt, steigt das Risiko für Verletzungen im Bereich Unterarm und Hand von 0,58 auf 0,74 pro 1.000 Skifahrer\*innen an.



## 5. Kollisionsunfälle

In der Skisaison 2022/23 ist ein deutlicher Anstieg beim Risiko für Kollisionsunfälle festzustellen. Dieses Risiko erhöhte sich von 1,29 auf 1,50 Kollisionsunfälle mit Verletzungsfolgen je 1.000 Skifahrer\*innen. Dabei werden neben klaren Kollisionen auch leichtere Zusammenstöße und Behinderungen berücksichtigt, wenn diese von den verletzten Skifahrer\*innen als (teilweise) Unfallursache genannt werden. Dieser Ansatz liefert eine realistische Einschätzung der Unfallsituation auf den Pisten.

Wie in der Vorsaison bleibt der Anteil der Kollisionsverletzungen an allen Skiverletzungen mit 19,7 Prozent weiterhin auffallend hoch.

